Evangelische Kirchengemeinde Schöneiche

Oktober / November 2022

Gemeindebrief

Groß und wunderbar sind
deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig
sind deine Wege,
du König der Völker.

Offenbarung 15,3

Foto: Illmann

3	*Zum Monatsspruch November*
4	*Bericht des Gemeindekirchenrates*
6	*Regionalartikel – Einladung zum Erntedank-Gottesdienst*
8–11	*Wahl zum Gemeindekirchenrat – Kandidaten stellen sich vor*
12 / 13	*KMD Lothar Graap nimmt Abschied – Ökumenischer Chor sagt Danke*
14	*Dank an Ursula Müller – Betreuung im Theresienheim in neuen Händen*
15 / 16	*Schöneiche und Rahnsdorf: Zusammengehen der Kirchengemeinden*
17	*Regelmäßige Veranstaltungen*
18 / 19	*Gottesdienste / Freud und Leid zur Fürbitte / Ökumenischer Gesprächskreis*
20 / 21	*Adressen / Religion für Neugierige – Darf man mit Spenden prahlen?*
22 / 23	*Friedensdekade*
24	*Neuer Name unseres Kirchenkreises – Berlin Süd-Ost*
27	*Rückblick – Fahrt nach Neuruppin / Buß– und Bettag*
28 / 29	*Lucas Cranach d. Ä. / Martin von Tours*
30 / 31	*Adventsmarkt in Rahnsdorf / Lebendiger Adventskalender*
32	*Kinderseite*
34 / 35	*Besondere Veranstaltungen / Infos vom Förderverein*

Foto: Lotz

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Jesaja 5,20

GOTT SPRICHT UNS GUTES ZU

Es ist leider an der Tagesordnung: Die eigene Mannschaft spielt schlecht, aber der Trainer redet die Leistung schön. In unserer Volkskirche gibt es handfeste Probleme, aber die Verantwortlichen reden sie klein. Eine Firma verliert durch Missmanagement Milliarden, aber ein Pressesprecher spricht verharmlosend von „Gewinnwarnung“.

Auch im privaten Bereich werden ernsthafte Schieflagen gerne vertuscht und überspielt. In der Familie, in der Nachbarschaft. Nur damit wir den äußeren Schein wahren und so weitermachen können wie bisher. Es ist klar, dass darauf kein Segen liegen kann.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes gar einen Fluch aus über die Reichen und Mächtigen, weil sie sich auf Kosten der Armen bereichern und die Schwächeren zur Seite drängen – alles unter dem äußeren Schein des Rechts. Warum sind wir nicht ehrlich – wenigstens vor Gott? Vor ihm können wir ohnehin nichts vertuschen. Vor Gott dürfen wir all das ansprechen, was in unserem Leben schiefläuft. Und wir können damit rechnen, dass Gott uns dabei hilft, das Böse wiedergutzumachen. Denn Gott redet uns nicht schlecht. Sondern Gott spricht uns Gutes zu.

„Gutes zusprechen“ – das heißt auf Lateinisch: „benedicere“. Und das bedeutet auf Deutsch: „segnen“. Wenn der allmächtige und gnädige Gott uns segnet, dann sagt er damit: Ich bin dir gut! Ich helfe dir auf einen guten Weg – auch mit deinen Schattenseiten und Problemen.

Reinhard Ellsel

Bericht aus dem Gemeindekirchenrat

Liebe Kirchengemeinde,

der Sommer liegt nun schon wieder hinter uns – Wärme und Trockenheit halten an. Die einen freuen sich über das „schöne Wetter“ – die enderen verzweifeln ob der dramatischen Entwicklungen in der gegenwärtigen Klimakrise. Die Alpengletscher schmelzen ab, Europa und weite Teile der Welt ächzen unter einer nie dagewesenen Dürre, Pakistan versinkt zu Großteilen unter Fluten, verwirrte Zeitgenossen nutzen die Stunde und zünden knochentrockene Wälder an. Dazu Krisen, Kriege, Katastrophen nah und fern – wie soll man da noch Hoffnung auf eine friedliche und gute Zukunft haben? Über 600 Menschen sterben pro Woche allein in Deutschland an (oder mit) COVID und alle tun so, als ob das normal sei. „An Herz-Kreislauf-Erkrankungen sterben doch auch ständig Menschen!“ Ja, sogar (ich habe dafür die Statistik von 2020 bemüht) über 28.000 im Monat. Jetzt kann man sagen, „die Ungesunden und Dummen sterben eben, so wirkt die Evolution“. Das mag sein, aber ist das eine Gesellschaft, in der wir leben wollen? Wegsehen, ignorieren, Ellbogen raus und nach mir die Sintflut? Eine Antivirenmaske als Symbol der Unfreiheit und Diktatur. Hauptsache, mein Benzin, Gas und Strom ist billig – mir doch egal, wenn ein Diktator, der die Demokratie und ihre freiheitlichen Werte verachtet, ein anderes Land überfällt und dafür über ungezählte Leichen geht? Mir doch egal, wenn das Erdklima kippt, Hauptsache mein Pool wird vorher noch fertig? Es gibt gar politische Gruppierungen und Parteien, die drehen die Schuldfrage einfach um: „die da oben“ – oder schlimmer: das „Weltjudentum“ sind für unser Elend verantwortlich – einfache Antwort, dann weiß ich ja, gegen was und wen ich montags spazieren gehe. Wer sich die Mühe macht und sich nur ein wenig mit den Dingen beschäftigt, weiß, dass es keine einfachen Antworten auf die Fragen unserer Zeit gibt. Die allermeisten Lösungswege schließen uns und unseren extensiven Lebenswandel ein. Es gibt kein „weiter so“ in allen Belangen. Fast alle Miseren, die wir heute sehen, sind menschengemacht. Wenn wir als Spezies überleben möchten (und das ist derzeit mehr als fraglich), dann müssen wir unsere Egoismen beiseiteschieben, aufeinander zugehen und endlich (und sofort!) anfangen, uns zu ändern. Die Lösung wird unsere gesamte Gesellschaft umkrempeln – ganze Industrien werden sich wandeln, viele derzeitige Arbeitsplätze verlorengehen, Gewohnheiten über Bord geworfen werden müssen. Das Ganze wird nur mit Nächstenliebe, Solidarität und ohne nationalen und persönlichen Egoismus funktionieren. Wir müssen begreifen, dass wir als Menschheit zusammengehören und verantwortlich sind für unseren Planeten und alles, was darauf lebt. Denn das ist die Verantwortung, die wir Menschen im Garten Eden mit dem Kosten der Frucht vom Baum der Erkenntnis übernommen haben. Das Paradies haben wir nicht gewollt – wir hatten die Wahl und haben uns für die Eigenverantwortung entschieden. Das heißt aber nicht, dass Gott uns verlassen hat. Wir wissen, dass er das Gegenteil tat und uns seinen eigenen Sohn opferte. Vergessen wir nicht, dass alles, was lebt, das Göttliche in sich trägt – wir Menschen aber tragen seit der Vertreibung aus dem Paradies die Verantwortung für die Schöpfung, weil Gott uns seinen Geist ein-

gepflanzt hat. Bleiben wir in diesem Geist, besteht Hoffnung auf eine bessere, eine gute Welt. Der Monatsspruch für den Oktober lautet: ***Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker***. (Offb. 15,3) Vertrauen wir SEINEN Wegen und nehmen wir unsere Verantwortung für die Schöpfung endlich wahr! Albert Einstein wird der Spruch in den Mund gelegt „Das Maß der Intelligenz ist die Fähigkeit zur Veränderung“. Ich denke, jeder weiß, wenn er tief in sich geht, was zu tun ist.

Sie werden es in den Abkündigungen schon gehört haben – die **Sanierung des Altars in der Dorfkirche Schöneiche** startet im Herbst nun endlich. Dies wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen, so dass wir die Gottesdienste in dieser Zeit in die Kapelle Fichtenau verlegen. Im Gemeindekirchenrat haben wir darüber hinaus beschlossen, dass wir, sofern es die Coronalage zulässt, alle Gottesdienste nach Erntedank (außer Weihnachten und Silvester) in die Kapelle verlegen. Der Grund sind die stark gestiegenen Energiekosten und die Verantwortung, die wir als Kirchengemeinde zum Senken des allgemeinen Energieverbrauchs übernehmen wollen.

Am 16. Oktober werden wir Herrn Graap aus seinem Amt als Leiter des Ökumenischen Chores Schöneiche verabschieden. Den Rahmen wird ein ökumenischer Festgottesdienst in der katholischen Kirche Schöneiche geben. Wir können Herrn Kirchenmusikdirektor Graap und dem Chor nicht genug danken für das jahrzehntelange Wirken zum Lob Gottes und den Dienst an unseren Gemeinden! Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Auf dem Weg zur Bildung eines Pfarrsprengels mit unserer Nachbargemeinde Rahnsdorf-Wilhelmshagen haben wir in den jeweiligen Gemeindekirchenräten einen deckungsgleichen Sollstellenplan beschlossen. Dieser umfasst neben einer übergreifenden Küsterinnenstelle auch zwei volle Pfarrstellen. Mit der Neuausschreibung hier in Schöneiche werden wir unverzüglich beginnen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist uns in beiden Gemeinden sehr wichtig, daher wollen wir die Katechetenstelle zeitlich so aufstocken, dass wir eine volle Stelle für beide Gemeinden erreichen. Zu den Details informieren wir auf der geplanten Gemeindeversammlung am 25. September.

Am 13. November finden die Wahlen zum Gemeindekirchenrat statt. Wer bis dahin seine Stimme nicht per Briefwahl abgebeben hat, ist hiermit sehr herzlich gebeten, seinen Stimmzettel nach dem Gottesdienst und bis zum Abend im Wahllokal in der Kapelle Fichtenau abzugeben. Wir freuen uns, dass gleich zwei Gemeindeglieder neu kandidieren – die Vorstellung aller Kandidaten findet ebenfalls zur Gemeindeversammlung am 25. September statt. Kurzvorstellungen aller Menschen, die sich zukünftig im GKR für unsere Belange engagieren wollen, finden Sie auch in diesem Gemeindebrief. Bitte informieren Sie sich fortlaufend über alle anstehenden Termine.

Liebe Gemeindeglieder, bleiben Sie auch weiterhin gesund und behütet! Ich freue mich auf ein gesundes Wiedersehen mit Ihnen allen in unseren Gottesdiensten und Kreisen – ob nun persönlich, virtuell oder am Telefon. Ich wünsche Ihnen allen trotz der Sorgen, die wir uns aktuell und um die Zukunft machen, einen gesegneten Herbst.

Herzlich, Ihr Christian Weser

Welch ein Jahr ...! Erntedank!

Ein Jahr ist vergangen, seit wir uns am ersten Oktobersonntag bei herrlichem Spätsommerwetter in guter Nachbarschaft auf der Wiese am Rand von Schöneiche zum gemeinsamen Danken versammelt haben.

Trotz der Pandemie und persönlicher Durststrecken war es ein Fest des Lebens und der Gemeinschaft unter Gottes freiem Himmel. Ja, der Himmel lachte und kein Unheil drohte von oben. Wir haben uns wieder bewusst gemacht, wieviel Grund zur Dankbarkeit, zur Freude und zum Gotteslob wir doch haben.

Ein Jahr ist vergangen und wir blicken zurück.

Es war geprägt von der Pandemie, von Klimaveränderung, von Kriegen, auch ganz in der Nähe, von Flucht und Vertreibung, von Verknappung bisher für unerschöpflich gehaltenen Ressourcen, von Inflation, von Hunger und anderen Katastrophen, von nationalem und gruppenbezogenem Egoismus, von Unruhe, Sorgen und Zukunftsangst und von den Folgen aus alledem.

Wieder feiern wir das Erntedankfest. Welches Thema wählen wir 2022? Den Lobpreis der Schöpfung im Psalm 104? Die Früchte der Gerechtigkeit als fröhliche Gabe, von der Paulus im Korintherbrief schreibt? Die Speisung der Vielen, wo Jesus fragt, was habt ihr zu geben? Und nicht: Was habt ihr nicht? Das Lob der Freigiebigkeit und sozialen Teilhabe, das bei Jesaja erklingt: Brich dem Hungrigen dein Brot? Oder die Warnung des Mose: Wenn du satt bist, vergiss Gott nicht!? Ja, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Oder die Frage nach der Zufriedenheit: Wann sagen wir: Danke, es ist genug!

Über all diese Themen haben wir in den vergangenen Jahren bei unseren Erntedankfesten nachgedacht.

Fällt uns für diesmal etwas Neues ein?

Muss uns etwas Neues einfallen?

Nein, es ist uns nichts Neues eingefallen.

Wieder soll dieser gemeinsame Tag der Dankbarkeit gehören.

Wir sind wieder nicht zu kurz gekommen!

Auch wenn andere Anderes sagen, lasst Euch nicht die Dankbarkeit ausreden!

Unser Reichtum ist nicht selbstverständlich, aber selbstverständlich sollte es sein, ihn mit Notleidenden und armen Men-

schen gerne zu teilen. Damit auch sie danken können. Nicht uns, sondern Gott.

Gott ist nicht ungerecht, Gott schenkt großzügig ein.

Nur, zu Viele nehmen sich zu viel heraus.

Wir wollen uns von Gott sensibilisieren lassen und der Dankbarkeit Gestalt geben in unserem Leben!

Am **2. Oktober** laden wir alle Nachbarinnen und Nachbarn aus den Kirchengemeinden in Rahnsdorf/Wilhelmshagen und Friedrichshagen sehr herzlich dazu ein!

Der **Treffpunkt** ist bis **10.30 Uhr** die **Dorfkirche in Schöneiche**. Von dort startet dann der Erntedankumzug in Richtung **Tasdorfer Straße**. Dort biegen wir rechts ein und nach 1,2 km feiern wir auf der Wiese (GPS-Daten: 52.48, 13.73) ab **11 Uhr** unseren **regionalen Erntedankgottesdienst.**

Im Anschluss wollen wir wieder ein großes **Picknick** miteinander veranstalten, bei dem wir mitgebrachte Speisen und Getränke teilen und dabei freundlich ins Gespräch kommen können.

Darum packen Sie Ihre Sachen und feiern Sie mit!

Denken Sie bitte auch an eine komplette Ausrüstung: Teller, Becher, Besteck, gefüllte Thermoskannen, Campingstuhl, Decke, vor dem Wetter schützende Kleidung.

Einige Bänke und Stühle, vorwiegend für die älteren Teilnehmer, werden wieder vorhanden sein. Wir freuen uns, wenn wir wenig Abfälle produzieren!

Herzlichst Ihre Kerstin Lütke

Kapelle Fichtenau – Herbst-Arbeitseinsätze

Nach dem Reformationstag werden wir viele unserer Gottesdienste wieder in der Kapelle Fichtenau feiern. Deshalb wollen wir am **15.10. ab 10 Uhr** mit einem gemeinsamen Arbeitseinsatz Ordnung schaffen:

- Laub harken
- Spinnweben entfernen
- Spielsand im Sandkasten auffüllen
- aufräumen usw.

Vielleicht können Sie unterstützen? Bitte bringen Sie die notwendigen Arbeitsgeräte (Laubrechen, Schaufeln, Schubkarren) mit.

Eine wärmende Suppe, Getränke und die Begegnung miteinander werden uns zwischendurch stärken.

Am **12.11.** werden wir ebenfalls **ab 10 Uhr** dann das hoffentlich letzte Laub des Jahres in einem zweiten Arbeitseinsatz aufsammeln.

Anja Liebelt

Wahl zum Gemeindekirchenrat am 13. November

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor!

Am Sonntag, dem 13. November 2022, findet in unserer Kirchengemeinde die Ältestenwahl statt. Drei Mitglieder des Gemeindekirchenrates werden in diesem Jahr für eine dreijährige Amtszeit gewählt. Die Amtszeit der anderen Mitglieder des Gemeindekirchenrates dauert noch bis November 2025.

Fünf Persönlichkeiten haben sich bereit erklärt, in der Leitung unserer Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Sie stellen sich auf den folgenden Seiten vor.

Bitte gehen Sie am 13. November zur Wahl und unterstützen Sie mit Ihrer Stimmabgabe die Arbeit des Gemeindekirchenrates.

So können Sie wählen:

Sie können am 13. November in der Kapelle Fichtenau wählen, das Wahllokal öffnet dort nach dem Gottesdienst, von 11.15 bis 18.00 Uhr.

Die Wahlbenachrichtigungen werden Ihnen per Post zugeschickt. Gemeindemitglieder, die bis zum 17. Oktober 2022 keine Wahlbenachrichtigung bekommen haben, sollten sich bitte mit der Kirchengemeinde in Verbindung setzen, damit sie nach Prüfung in das Wahlberechtigten-Verzeichnis aufgenommen werden können. Das Wahlberechtigten-Verzeichnis liegt ab 17. Oktober im Gemeindebüro und kann dort eingesehen werden.

Gerne können Sie Ihre Stimme auch per Briefwahl abgeben. Die Briefwahlunterlagen können Sie ab 17. Oktober im Gemeindebüro anfordern.

Jörg Döhring und Claudia Fröhlich

Regina Flikschuh

Regina Flikschuh (*1960): Ich bin vor nunmehr 25 Jahren mit meinem im Sommer 2022 verstorbenen Mann Wolfgang nach Schöneiche bei Berlin gezogen. Unsere Kinder sind Johanna und Moritz.

In einem christlichen Elternhaus – meine Wurzeln liegen in Hessen – ist die evangelische Kirche von Anfang an Teil meines Lebens. Ich habe evangelische Theologie und Germanistik studiert und bin Lehrerin geworden. Gearbeitet habe ich aber überwiegend in anderen Bereichen – Verlagswesen, Theater, Zeitung – und inzwischen in unserer Gemeindeverwaltung. Seit 24 Jahren bin ich berufene Ortschronistin von Schöneiche und betreue ehrenamtlich das Ortschronikarchiv.

Den christlichen Glauben aktiv zu leben und auch zu vermitteln, war und ist mir ein Anliegen.

Daher gehöre ich seit 2003 zum Kindergottesdienst-

Kreis und arbeite nun schon fast zwölf Jahre im Gemeindekirchenrat mit. Gern möchte ich nach einer krankheitsbedingten Pause diese Arbeit fortsetzen und mit Gottes Hilfe zusammen mit den anderen die Geschicke unserer Schöneicher Kirche aktiv begleiten.

Ich freue mich darauf, weiter und wieder für unsere Gemeinde mitwirken zu können.

Christiane Jaap

Ich bin vor 67 Jahren in Berlin geboren, bin dort zur Schule gegangen, habe dort Betriebswirtschaftslehre studiert sowie in diesem Fach promoviert und dann vorwiegend in mittelständischen Unternehmen sehr bald in leitender Funktion gearbeitet. Mein Vater war Maschinenschlosser, meine Mutter Krankenschwester. Mit meinem Lebensgefährten habe ich fast 37 Jahre zusammengelebt, bis er vor 11 Jahren gestorben ist. Wir hatten einige Jahre ein Pflegekind und ich habe eine Adoptivtochter und von dieser 3 Enkelkinder, leibliche Kinder habe ich nicht.

Vor 30 Jahren habe ich zusammen mit meinem Lebensgefährten durch einen Zufall Schöneiche entdeckt und habe seitdem meinen Lebensmittelpunkt nicht mehr nur in Berlin, sondern auch in Schöneiche. Mit 56 Jahren habe ich meine Erwerbsarbeit, die bis dahin einen großen Raum in meinem Leben eingenommen hat, im Wesentlichen beendet und bin seitdem fast ausschließlich ehrenamtlich tätig, in Berlin vorrangig im Kinder- und Jugendschutz und seit ca. einem Jahr auch in der Hilfe für Geflüchtete hier in Schöneiche.

Für eine Kandidatur für den Gemeindekirchenrat in Schöneiche habe ich mich entschieden, weil ich mich dieser Gemeinde zugehörig fühle und ich mich in diese aktiv ehrenamtlich einbringen möchte und weil ich glaube, dass ich Erfahrungen und Fähigkeiten habe, die der Gemeinde von Nutzen sein können.

Anja Liebelt

Mein Name ist Anja Liebelt. Ich habe Soziale Arbeit studiert und ergänzend eine gemeindepädagogische Ausbildung absolviert. Nach einem kleinen Umweg arbeite ich seit 2008 als Leiterin einer Kneipp-Kita.

Unserer Kirchengemeinde bin ich schon seit meiner Jugend verbunden, wurde hier getauft und konfirmiert, war Teil der Jungen Gemeinde und kehrte nach einigen Jahren in Berlin und Umgebung mit meiner Familie nach Schöneiche zurück. Seit 2012 leben wir als Familie hier, unsere Tochter hatte das Glück, noch zwei schöne Jahre bei den Orgelpfeifen zu verbringen. Unsere beiden Kinder wurden mittlerweile konfirmiert und gehören nun

ebenfalls der Jungen Gemeinde an. Mein Mann ist in den Kirchengemeinden Schöneiche, Rahnsdorf und Friedrichshagen für die Arbeit mit Kindern und Familien verantwortlich.

2019 wurde ich in den Gemeindekirchenrat berufen. Besonders verpflichtet fühle ich mich der Kapelle Fichtenau und dem Thema Nachhaltigkeit. Darüber hinaus war mir die Einwerbung von Fördergeldern in Höhe von insgesamt 15.000 € ein Herzensprojekt, durch das viele Dinge für unsere Gemeinde angeschafft werden konnten, die uns nun für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, aber auch für Gottesdienste und Veranstaltungen der Gemeinde zur Verfügung stehen. So wird beispielsweise der Jugendraum neu gestaltet und der Besprechungsraum in der Kapelle Fichtenau für die Arbeit unserer Ehrenamtlichen ausgestattet.

Auch die Gestaltung der Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaftsgemeinde Rahnsdorf war ein wichtiger Arbeitsbereich, dem ich mich auch künftig weiterhin widmen möchte. Viele Dinge werden in den kommenden Jahren neu zu gestalten sein. Hierzu gehört nicht nur die Neubesetzung der Pfarrstelle als ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des nächsten Gemeindekirchenrates.

Um die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitzugestalten, möchte ich die Arbeit des GKR durch meine Mitarbeit weiterhin unterstützen und würde mich über Ihre Stimme freuen.

Anne-Kathrin Seidel

Mein Name ist Anne-Kathrin Seidel.

Schöneiche ist mein Heimatort, in dem ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin.

Getauft und konfirmiert wurde ich in der Apostolischen Gemeinde in Berlin, weil meine Eltern und Großeltern dieser christlichen Gemeinschaft angehörten.

Seit 2018 gehöre ich zur Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche, und seit Januar 2020 arbeite ich im Gemeindekirchenrat mit. Bei der vergangenen Ältestenwahl am 3. November 2019, an welcher leider nur 16% der Wahlberechtigten unserer Kirchengemeinde teilgenommen hatten, wurden vier Älteste direkt für sechs Jahre gewählt und weitere drei Kandidaten wurden als Mitglieder mit Stimmrecht für drei Jahre berufen. Ich gehöre zu diesen drei und kandidiere daher in diesem Jahr erneut für die Wahl in den Gemeindekirchenrat.

Die Arbeit hat mir bisher viel Freude bereitet, es war ein gegenseitiges Kennenlernen und Einarbeiten. Besonders die praktischen Aufgaben wie der Lektorendienst, das Musizieren im Gottesdienst sowie das Kirchencafé zum Heimatfest nehme ich gern wahr. Viel Zeit habe ich in den vergangenen zwei Jahren in der Dorfkirche Münchehofe verbracht, da eine Lösung für die alte Orgel gefunden werden musste. Glücklicherweise konnte das Projekt im September abgeschlossen werden. Unsere alte Orgel befindet sich nun im Orgelmuseum in Bad Belzig, und ein gut klingendes Instrument steht in Münchehofe auf der Empore.

Nun sind Sie gefragt: Geben Sie Ihre Stimme am 13. November 2022 ab, damit auch ich weiter im Gemeindekirchenrat tätig sein darf, für unsere Kirchengemeinde.

Michael Severin

Ich heiße Michael Severin, bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn. Ich bin von klein auf durch meine Eltern christlich erzogen worden und so in der Kirchengemeinde Schöneiche aufgewachsen. Nach meiner Konfirmation war ich unter Pfarrer Huhn in der Jungen Gemeinde aktiv. Diese Zeit hat mein weiteres Leben sehr geprägt. Hier habe ich das freie Reden und die offene, faire Diskussion lieben und schätzen gelernt. Auch die persönlichen Erfahrungen und der Austausch mit jungen Menschen aus den Partnergemeinden Raisdorf und Plön haben mir den Blick in Welten ermöglicht, die uns in der DDR verborgen blieben. Nach meinem Ingenieurstudium in Ilmenau kam ich 1991 zurück nach Schöneiche und unterstütze die Kirchengemeinde u. a. bei der Anschaffung der ersten Computertechnik für die Gemeinde. Beruflich bin ich seit einigen Jahren als Fachgutachter im Bereich Information/Kommunikation in Berlin-Pankow tätig. Seit der Geburt meines Sohnes Rafael bin ich in einen neuen Kontakt zur Gemeinde gekommen und habe auch meine Frau Ute mit der Gemeinde bekannt gemacht. Durch Hochzeit, Taufe, Besuch der Orgelpfeifen und viele Aktivitäten (Heimatfest, Erntewagen schmücken, lebendiger Adventskalender, Krippenspiel, Weltgebetstag ...) haben wir uns in die Gemeinde eingebracht und fühlen uns wohl in der christlichen Gemeinschaft. Einbringen möchte ich mich in die Gemeinde sowohl mit meiner Liebe zur Musik als auch mit meiner beruflichen und privaten Erfahrung zu digitalen Themen aller Art. Ich hoffe, unsere Kirchengemeinde mit meiner Lebenserfahrung bereichern zu können.

Ökumenischer Chor sagt Danke

KMD Lothar Graap nimmt Abschied

Am 16. Oktober 2022 wird mit einem ökumenischen Gottesdienst das Engagement von Kirchenmusikdirektor Lothar Graap als Leiter des Ökumenischen Chores Schöneiche enden.

Als Herr Graap im Januar 2008 den Ökumenischen Chor übernahm, sollte es „bis auf weiteres“ sein, wie es in einem Brief des Gemeindekirchenrates an den Chor hieß. Dass daraus fast 15 Jahre werden würden, damit hatte damals keiner gerechnet. Aber wir Chorsänger sind ganz zufrieden und glücklich darüber, hatten wir doch mit ihm eine schöne und erlebnisreiche Zeit.

Am Anfang gab es einige Unruhe im Chor. Mitsänger gingen, andere Sänger kamen hinzu, und es wurde schnell klar, dass das bisherige Repertoire nicht mehr passte. Also erarbeiteten wir mit Herrn Graap neues Liedgut. Und erstaunlicherweise konnten wir noch im selben Jahr in der evangelischen Karfreitagsliturgie und in der Osternacht in der katholischen Kirche an der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken.

Vieles, was im Chor Tradition hatte, wurde beibehalten: die Mitgestaltung der Gottesdienste, sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche, die Musiken zur Sommerzeit und in der Adventszeit, die Teilnahme am Schöneicher Musikfest.

Aber unser Chorleiter hatte auch neue Ideen. So kam nach einigen Jahren eine Passionsmusik am Palmsonntag in unseren jährlichen Plan. Und nach dem Motto „Wer singt, betet doppelt“ war dies dann immer ein sehr intensiver Einstieg in die Karwoche.

Großen Anklang fand und findet auch unser geselliges Beisammensein einmal im Monat nach der Chorprobe, an dem wir unsere Geburtstagskinder des Monats feiern und bei einem Glas Sekt, Wein, Bier oder Mineralwasser nett miteinander plaudern.

Die Chorproben mit Herrn Graap waren konzentriert, aber auch herzerfrischend. Und wenn eine Stelle gar nicht klappen wollte, unterbrach er auch einmal die Probe, schaute schelmisch in die Runde und zauberte uns Sängern mit einer Musiker-Anekdote ein Lachen oder Schmunzeln auf die Lippen. Danach ging es viel leichter weiter.

Viele Choräle, Motetten oder Lieder, die wir sangen und singen, hat Lothar Graap eigens für den Chor geschrieben. Die meisten Werke gibt es nur als vierstimmige Sätze, und da unser Chor aus zwei Frauenstimmen und einer Männerstimme besteht, sind diese für uns ungeeignet. Die Chorliteratur, die wir in den Jahren einstudiert haben, füllt mehr als einen dicken Ordner!

Als Chor waren wir auch auf Reisen. In manchen Jahren war es ein Probenwochenende, z. B. in der Musikakademie Rheinsberg, aber es gab auch Reisen, die uns in die Ferne führten, so nach Teublitz und Regensburg, nach Zeitz und Naumburg, nach Parchim und Schwerin, in Schöneiches polnische Partnergemeinde Lubniewice. Diese Fahrten waren geprägt von intensiven Proben und von Weiterbildung, aber auch von Choraktivitäten wie Mitgestaltung von Gottesdiensten oder kurzen Konzerten.

Unsere Musiken waren weniger Konzerte, sondern mehr kirchenmusikalische Vespern. Für Lothar Graap wie auch für uns alle war der Chorgesang immer auch eine Verkündigung christlichen Glaubens.

Es ist noch zu erwähnen, dass wir in den

Sommermusik 2022 in Münchehofe. Foto: Privat

rund 15 Jahren über 170 Choreinsätze hatten, also Gesang in evangelischen und katholischen Gottesdiensten, Musiken oder auch anlässlich von Jubiläen.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ So lautete der Titel unserer letzten Sommermusik im Juni dieses Jahres. Aber mussten wir als Chorsänger noch suchen? Hatten wir nicht in der Gemeinschaft unseres Chores mit seinem Leiter und in dem gemeinsamen Gesang schon eine große Freude gefunden?

In diesem Sinn sagen wir Lothar Graap ein herzliches Dankeschön für die wundervolle Zeit in und mit dem Ökumenischen Chor und wünschen ihm für die Zukunft beste Gesundheit und alles Gute.

Cordula Nonn

Zum Abschied eine Uraufführung

Nach vierzehn Jahren intensiver und erfolgreicher Zusammenarbeit verabschiedet sich der Ökumenische Chor Schöneiche von seinem langjährigen Leiter KMD Lothar Graap und beendet damit offiziell seine Tätigkeit. Die Gemeinschaft entstand im Herbst 1991 durch den Zusammenschluss der Kirchenchöre der katholischen und der evangelischen Gemeinde vor Ort. Zunächst stand der Chor unter der Leitung von Marlies Wiesner. Lothar Graap, der mit dem Eintritt in seinen Ruhestand 1998 von Cottbus nach Schöneiche gezogen war, übernahm zehn Jahre später die ehrenamtliche Führung. Jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, die Arbeit offiziell zu beenden, ist der erfahrene Kirchenmusiker mit den Chormitgliedern übereingekommen. Trotzdem werde man sich auch in Zukunft noch treffen, miteinander singen, Geburtstage feiern und die Gemeinschaft pflegen.

Die Verabschiedung wird am Sonntag, dem 16. Oktober 2022, um 16.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Marien Schöneiche im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes erfolgen. Hierfür hat Graap, der im Juni seinen 89. Geburtstag begangen hat, noch eine Überraschung parat. Eigens zu

diesem Anlass hat er für „seinen“ Chor ein „Vater unser“ komponiert.

Alfred M. Molter

Lothar Graap

wurde 1933 im niederschlesischen Schweidnitz geboren und wuchs nach der Flucht aus der Heimat seit 1946 in Görlitz auf, wo er 1950 an der dortigen Kirchenmusikschule ein Studium aufnahm. Nach kurzer Zeit als Kantor und Organist in Niemegk ging er 1957 nach Cottbus, wo er 41 Jahre lang wirkte und ein umfangreiches kompositorisches Œuvre schuf. Seit 1998 lebt er in Schöneiche bei Berlin.

Als Ursula Müller 1965 nach Schöneiche kam, dauerte es nicht lang, bis sie Kontakt zum Theresienheim bekam. Eine der Schwestern betreute einen kranken Nachbarn. Frau Müller besuchte dann hin und wieder Bewohner des Theresienheims. Schließlich übergab ihr Christa Nestler (damals die Leiterin des Binnerheims) die Aufgabe, die evangelischen Bewohner des Theresienheims zu betreuen. Das bedeutete, ihnen regelmäßig den Gemeindebrief zu bringen und sie an den Geburtstagen zu besuchen. Ursula Müller hat diese Aufgabe übernommen und viel Zeit und Liebe investiert. Sie ging von Tür zu Tür, um die Gemeindebriefe zu überreichen. Dabei ergaben sich viele Gespräche, und es dauerte mindestens zwei Nachmittage. Wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner Geburtstag hatte, kam sie mit einem kleinen Geschenk, das sie gut überlegt besorgt hatte. Dazu nahm sie sich Zeit für einen ausführlichen Besuch. Frau Müller wurde immer sehnlich erwartet.

Etwas Besonderes ergab sich in der Adventszeit. Bei einer adventlichen Feier im geschmückten Speisesaal brachte sie nicht nur eine Vorlesegeschichte, sondern auch für jeden Bewohner und jede Bewohnerin des Theresienheims eine kleine Besonderheit mit, z. B. eine schöne Karte, einen besonderen Stern.

In der Coronazeit musste das alles abbrechen. Besuche waren nicht möglich, so telefonierte sie mit einigen Bewohnerinnen, um ihnen Mut zu machen und sie zu erfreuen. Die Geburtstagsgrüße hat sie nicht vergessen. Die Gemeindebriefe wurden von den Mitarbeitern verteilt.

Bei den evangelischen Gottesdiensten in der Kapelle des Theresienheims richtete ich Grüße von ihr aus. Da ging ein Strahlen über die Gesichter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Leider ist Ursula Müller auf Dauer von starken Schmerzen geplagt. So hat sie eine Nachfolgerin für ihre Aufgabe gesucht und in Rosi Kleemann gefunden. Die Übergabe erfolgte in einer kleinen Feier im Garten des Theresienheims mit Akkordeonmusik von Pfarrer i. R. Helmut Grätz und mit Blumen von Pfarrerin Kerstin Lütke. Der Dank unserer Kirchengemeinde gilt Frau Ursula Müller. Frau Rosi Kleemann wünschen wir Freude an der neuen Aufgabe, in der Hoffnung, dass Besuche bei den Bewohnern und Bewohnerinnen möglich sind.

Annemarie Schumann

Schöneiche und Rahnsdorf: Zusammengehen der Kirchengemeinden

Liebe Gemeindeglieder in Fichtenau, Grätzwalde, Hessenwinkel, Münchehofe, Rahnsdorf, Schöneiche und Wilhelmshagen,

„Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde“ – ein Satz aus einem sehr alten Text, der nichts von seiner Aktualität verloren hat.

Die Welt, in der wir leben, ist in vielen Dimensionen in Veränderung – das betrifft auch unsere evangelische Kirche und uns. Der demografische Wandel ist eine Realität, die für lange Zeit wirken wird. Gesellschaftliche Veränderungen sind zwar nicht so gut prognostizierbar, dennoch wirken sie und werden die Volkskirchen in Deutschland und ihre Gemeinden zunehmend betreffen. Mit sinkenden Gemeindegrößen wird es nicht mehr möglich sein, hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in gleichem Umfang wie in der Vergangenheit zu bezahlen.

Wir hier am Rande der Großstadt sind von diesen Entwicklungen noch nicht ganz so betroffen wie viele Gemeinden in ländlichen Regionen – wir wollen uns dennoch **jetzt** auf den Weg machen, uns auch in Strukturen und Organisation auf rapiden Wandel vorzubereiten, den niemand richtig vorhersehen kann und mit dem es keine Erfahrungen gibt.

Wir haben uns seit vielen Jahren auf dem Weg verstärkter Zusammenarbeit geübt, z. B. bei regionalen Gottesdiensten und Kanzeltausch, gemeinsamen Projekten (z. B. das Musical „Kirche im Dorf“), gemeinsamer Website, identischen Texte in beiden Gemeindebriefen, gemeinsamen Rüstzeiten bzw. Sitzungen der Gemeindekirchenräte, Kooperation bei der Umsetzung der Datenschutzanforderungen, in diesem Jahr neu der gemeinsame „Lebendige Adventskalender“. Wir sehen jedoch immer wieder die Begrenztheit unserer Möglichkeiten.

Aktuell steht in Schöneiche der Ruhestand von Kerstin Lütke an, in wenigen Jahren wird auch Claudia Scheufele in den Ruhestand treten. Der Sollstellenplan sieht derzeit für beide Gemeinden zusammengerechnet noch 2 Pfarrstellen vor – dennoch ist der Zeitpunkt einer Neubesetzung nicht absehbar, da es derzeit nur eine kleine Zahl von frisch Ordinierten und in den kommenden Jahren eine größere Zahl altersbedingt aus dem Amt scheidender Pfarrer und Pfarrerinnen gibt. Wie lange eine Vakanz unserer Schöneicher Pfarrstelle andauern wird, ist also nicht vorhersehbar. Die Zahl der Lektoren, die Ausbildung und Auftrag zur Durchführung von Gottesdiensten haben, ist sehr klein. Und: Es sind immer die gleichen wenigen Ehrenamtlichen, die sich engagieren und dabei für viele Aufgaben oft mehr Kraft und Zeit geben, als für längere Zeit tragbar ist. Dabei gibt es an vielen Stellen neue Notwendigkeiten (z. B. haben alle Anstrengungen, aus Umweltschutzgründen Energie zu sparen, jetzt aufgrund der extrem gestiegenen Energiekosten noch zusätzliche Brisanz bekommen) und Klärungsbedarf und Anforderungen an die Umsetzung. Die Gemeinden werden in Zukunft mehr auf das Engagement der Ehrenamtlichen angewiesen sein.

Sicher können wir alle (Gemeindeleitungen und alle aktiven Gemeindeglieder) durch Kooperation und Absprachen und durch noch mehr gemeinsames Tun beider Gemeinden nochmals viel erreichen.

Wir – die beiden Gemeindekirchenräte –

wollen unseren **Wunsch, weiter zusammenzuwachsen**, jedoch **auch strukturell entwickeln**. Wir wollen nicht nur Projekte gemeinsam gestalten – wir wollen uns selber gemeinsam weiter und dabei aufeinander zu entwickeln.

Am Mittwoch, 7. September, gab es eine Gesprächsrunde, auf der Herr Neukirch vom AKD (Amt für kirchliche Dienste) uns (eingeladen waren die GKRs und die Beiräte beider Gemeinden) die kirchengesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten zu auch strukturell verankerter Zusammenarbeit vorgestellt hat.

Das Gemeindestrukturgesetz unserer Landeskirche sieht dazu 2 Wege – jeweils mit Varianten – vor. Wege A1 und A2 (Bildung eines Pfarrsprengels) belassen die beteiligten Gemeinden juristisch *selbständig* – Wege B1 und B2 ("Vereinigung") führen zu *einer* Gemeinde (in Ortsgemeinden strukturiert).

Wir als Gemeindeleitungen können uns die Bildung eines Pfarrspengels (Varianten A1 oder A2) vorstellen. Ziel ist es, uns gegenseitig besser unterstützen zu können.

Wesentliche Merkmale eines Pfarrsprengels sind die Zuordnung der Hauptamtlichen (d. h. der Pfarrpersonen) zum Sprengel und ein gemeinsames Leitungsgremium (Pfarrsprengelrat bzw. gemeinsamer GKR). In der Variante A1 werden Delegierte aus beiden GKRs in den Pfarrsprengelrat entsandt. In der Variante A2 werden die beiden GKRs zunächst zusammengelegt; bei der dann folgenden Ältestenwahl (2025) wird nur noch ein gemeinsamer GKR gewählt (wobei durch die Bildung von 2 Wahlbezirken sichergestellt werden kann, dass beide Gemeinden im gemeinsamen GKR gleich vertreten werden).
Bei A1 würden die Mitglieder des Pfarrsprengelrats in beiden Gremien mitarbeiten (GKR + Pfarrsprengelrat), bei A2 würden die Mitglieder des (gemeinsamen) GKR die Angelegenheiten beider Gemeinden regeln müssen (da müsste also mehr in Ausschüsse oder an Einzelpersonen delegiert werden).

Egal, wie wir uns entscheiden: Wir werden Fehler machen und daraus lernen müssen – gemeinsam lernen. Gemeinsames Lernen verbindet. Gemeinsam lassen sich Fehler oft besser erkennen und Lücken leichter ausgleichen. **Gemeinsam helfen wir uns auf den Wegen des Lernens – hin zu einem solidarischen Miteinander in unseren Gemeinden, in der Region und darüber hinaus.**

Wir wollen das bereits gewachsene Vertrauen wachsen lassen und uns in Offenheit begegnen: im Alltag, in den Gruppen, in den Gottesdiensten, in der Gemeindeleitung.

Unsere beiden GKRs werden unsere Gemeinden in 2 Gemeindeversammlungen im September aktuell informieren und Fragen beantworten.

Der weitere Verlauf – Entscheidungen der beiden neuen GKRs, Anmeldung beim Konsistorium und Vollzug – kann nach den Ältestenwahlen, im kommenden Jahr (2023), initiiert werden.

Ein weiterer Blick in die Zukunft (z. B. die Entwicklung der Bereitschaft der Gemeindeglieder zu ehrenamtlichem Engagement, die Entwicklung der Sollstellenpläne und Finanzen) ist nicht möglich – wir sehen nur, dass **wir uns werden bewegen müssen**, weil die Rahmenbedingungen in ganz naher Zukunft andere sein werden. Wir werden auf Komfort (nicht nur die Temperatur unserer Räume) und auch auf Gewohntes (nicht nur auf lange bekannte Gesichter) verzichten und **ein neues Bild unseres Gemeindelebens entwerfen** müssen.

Thomas Trantow

	Datum / Ort
Junge Gemeinde	Di, 19.15 Uhr, Kapelle Fichtenau
Konfirmanden	Mi, 17.30 Uhr, Kap. Fichtenau (Konf. 2023)
Christenlehre	Klassen 1 und 2 Di, 16 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 3 und 4 Di, 17 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 5 und 6 Do, 16.30 Uhr, Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen jeden Mittwoch um 10 Uhr im Ev. Kindergarten, Dorfaue 27
Ökumenischer Chor	Di 19.30 Uhr, Kap. Fichtenau (Leitung KMD L. Graap)
Flötenkreis für Kinder	Di und Do nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blockflöten-Quartett	Mo 17 Uhr nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe	Di 18.45 Uhr und Do 17.30 Uhr, jeweils Pfarrhaus, Dorfaue 6 (Selbsthilfegr. bei Probl. mit Alkohol) D. Pirlich, Tel. 030 / 649 19 38
Hauskreis	Do, 20.10. jeweils 20 Uhr bei Fam. Müller Do, 17.11. Kontakt über Fam. Müller, Tel. 030 / 6492754
Seniorenkreis	Mi, 19.10. jeweils 15 Uhr, Mi, 16.11. Kapelle Fichtenau
Offenes Frühstück	Mi, 5.10. jeweils 9 Uhr, Mi, 2.11. bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Ökumenischer Gesprächskreis	Mo, 24.10. jeweils 19.30 Uhr, Mo, 28.11. Kapelle Fichtenau
Nachdenken über biblische Themen	Mi, 26.10. jeweils 19.30 Uhr, Mi, 23.11. bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Gemeindekirchenrat	Mi, 12.10., jeweils 20 Uhr, Mi, 9.11., Kapelle Fichtenau
Redaktionskreis	Mi, 5.10., 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau Mi, 2.11., 20 Uhr, Pfarrhaus, Dorfaue 6

Oktober

2

Erntedank

11 Uhr auf der Wiese Lütke, Scheufele, Böttcher
Regionaler Gottesdienst

9

17. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Dorfkirche Münchehofe Lütke

16

18. Sonntag nach Trinitatis

10.40 Uhr Theresienheim Schumann (nur für die Bewohner)
16 Uhr Kathol. St.-Marien-Kirche Lütke, kath. Pfarrer
Verabschiedung KMD L. Graap s. Artikel S. 12 und 13

23

19. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Dorfkirche Geiß

30

20. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Dorfkirche Lütke

November

6

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke
Bittgottesdienst für den Frieden

13

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke
GKR-Wahl, s. S. 8
10.40 Uhr Theresienheim Schumann (nur für die Bewohner)

16

14. Buß- und Bettag

19.30 Uhr Gemeindehaus Wilhelmshagen
Regionalgottesdienst im Rahmen der Friedensdekade

20

Ewigkeitssonntag

10.15 Uhr Dorfkirche Lütke
15 Uhr Dorfkirche Münchehofe Lütke
15 Uhr Waldfriedhof

27

1. Advent

15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke, Liebelt

Dezember

4

2. Advent

10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, **(K)** – Konfirmation, **(L)** – Lektoren-Gottesdienst, **(T)** – Taufe, **(KT)** – Kanzeltausch mit Rahnsdorf, **KiGo –** parallel zur Predigt Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche Schöneiche	Dorfaue 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Dorfkirche Münchehofe	Schulplatz 3
Theresienheim	Goethestr. 11/13
Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstr.
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
St.-Marien-Kirche	Friedrichshagener Str. 67/68
Gemeindehaus Wilhelmshagen	Eichbergstr. 18

Freud und Leid zur Fürbitte

Taufen:

Beerdigungen:

Einladung zum Ökumenischen Gesprächskreis

Montag, 24. Oktober, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Es ist ein Gespräch mit einem Vertreter der Buddhistischen Community aus Schöneiche geplant.

Montag, 28. November, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Eine Einladung zum Nachdenken über das Motto der Friedensdekade: Zusammen:halt und die weihnachtliche Friedensbotschaft.

Gemeindebüro

Frau Carola Schüler
Pfarrhaus, Dorfaue 6 Tel. 030 / 649 51 35
E-Mail ev.gemeindebuero@kirchen-in-schoeneiche.de
Sprechzeiten: Di und Mi jeweils 9–13 Uhr

Friedhofsverwaltung

erfolgt durch den Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Tel. 030 / 501 736 10 (Friedhofsverwaltung Waldkirchhof Mahlsdorf)
E-Mail mahlsdorf@efbso.de

Waldfriedhof, Dorffriedhöfe Schöneiche und Münchehofe

Frau Madelaine Renner, Tel. 030 / 501 736 10

Evangelischer Kindergarten

Dorfaue 27 Leiterin: Frau Doreen Dünzl-Klamann
Tel. 030 / 649 80 82
E-Mail ev.kindergarten@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrerin Kerstin Lütke

Dorfaue 6 Tel. 030 / 649 88 40
E-Mail kerstin.luetke@kirchen-in-schoeneiche.de
regelmäßige Sprechzeiten: Di 17.30–19.30 Uhr **nicht im August**

Pfarrerin i. R. Annemarie Schumann

Platanenstr. 30a Tel. + Fax. 030 / 649 86 04
E-Mail annemarie.schumann@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrer i. R. Helmut Grätz

Dorfaue 34 Tel. 030 / 649 50 38
E-Mail helmut.graetz@kirchen-in-schoeneiche.de

Katechet Matthias Liebelt

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail matthias.liebelt@kirchen-in-schoeneiche.de

Jugendmitarbeiter Björn Dymke

Tel. 030 / 60 03 39 96
E-Mail bjoern.dymke@gemeinsam.ekbo.de

Christian Weser (Vorsitzender des Gemeindekirchenrates)

Goethestr. 36 Tel. 030 / 640 93 931
E-Mail christian.weser@kirchen-in-schoeneiche.de

Organist Jörg Döhring

Tel. 033438 / 606 52
E-Mail joerg.doehring@kirchen-in-schoeneiche.de

Bankverbindung

Kirchliches Verwaltungsamt Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse
Bei Spenden immer angeben:
Spendenzweck, Namen und „RT 125“

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

für Neugierige

RELIGION

DARF MAN MIT SPENDEN PRAHLEN?

Die allermeisten, die ihr Portemonnaie für einen guten Zweck weit öffnen, bleiben lieber unerkannt. Sie geben stillschweigend das Gute zurück, das sie selbst erfahren haben. Oder schweigen über eigenen Großmut, weil Jesus gebot: „Wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut“ (Matthäus 6,3).

Doch nicht immer ist die anonyme Spende die bessere. Ab 10.000 Euro müssen politische Parteien ihre Herkunft aufdecken. „Sie sollten es schon ab 2.000 Euro tun“, fordern kritische Stimmen. Großspender können auch Probleme bereiten. Die größte Einzelspenderin für die Weltgesundheitsorganisation WHO, die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, erwirtschaftet ihr Vermögen unter anderem, indem sie sich an Konzernen wie Coca-Cola beteiligt. Engagiert sich die WHO gegen übermäßigen Zuckerkonsum, untergräbt sie das Geschäftsmodell ihrer größten Geldgeberin.

Wer sein Geld einer Umwelt- oder Hilfsorganisation anvertraut, will daher sicher sein, dass sie frei von fremden politischen oder wirtschaftlichen Interessen arbeitet. Greenpeace nimmt aus dem Grund keine staatliche Zuwendung an, prüft Eingänge über 1.000 Euro und lehnt jegliche Unternehmensspende ab. Brot für die Welt und Ärzte ohne Grenzen kooperieren nicht mit Unternehmen, die Waffen produzieren, fossile Energie fördern, an Tabak, Alkohol, Sex und Glückspiel verdienen.

Der Theologe und Fundraisingexperte Thomas Kreuzer erklärt sich den Ausspruch Jesu („Lass die linke Hand nicht wissen, was die rechte tut“) so, „dass es darum geht, nicht eitel vor Gott dazustehen. Die Spende soll nicht kalkuliert und rational kommen, sondern von Herzen.“ Jesus selbst hat auch eine Spenderin öffentlich gelobt: die arme Witwe mit ihrem einen Heller. Das bisschen Geld war alles, was sie hatte (Markus 12,41–44). Und als der reumütige Judas den Hohenpriestern am Jerusalemer Tempel die Silberlinge für den Verrat an seinem Meister zurückbrachte, nahmen sie das Geld nicht für den Tempelschatz an: „Denn es ist Blutgeld“ (Matthäus 27,6).

Verwerflich ist nicht die öffentliche Spende, sondern die Gabe mit Kalkül und aus
unlauteren Motiven: eigenes Fehlverhalten reinwaschen, statt es abzustellen; Einfluss auf mögliche Kritiker nehmen, sie finanziell abhängig machen; die Spende mit einem Deal verbinden – Geld gegen Einfluss. Es ist nobel, über die eigene Spende zu schweigen. Es gibt auch Gründe, offen über sie zu reden. Das muss nicht gleich Prahlerei sein. Und oft ist es gut zu wissen, von wem das Geld kommt.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon", Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrismon.de

Zusammen:halt

Friedensdekade 6.–16. November

Zusammen:halt, so lautet das Motto der Friedensdekade in diesem Jahr. Wer dieses Motto liest, stolpert sofort über die deutliche Trennung. Wird der Doppelpunkt weggelassen steht da Zusammenhalt. Das bedeutet zusammenstehen, füreinander da sein und Solidarität üben. Eine Solidarität, die wir aus der Bibel kennen und die ihren Höhepunkt im Doppelgebot der Liebe hat. Solidarität ist kein Wort der Bibel, aber wir nennen es Nächstenliebe.

Eine weitere Bedeutung der Schreibweise des Mottos, und da wird der Doppelpunkt wichtig, ist die Lesart: Alle zusammen anhalten. Halt für alles, wo Menschen gedemütigt, getötet werden, leiden müssen. Halt für alle Kriege, den Raubbau an den Ressourcen unserer Welt, also den Klimawandel eindämmen. Das bedeutet aber auch für die Menschheit: Umkehr in vieler Hinsicht, eine alte biblische Forderung.

Jahr für Jahr haben wir in den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Friedensdekade über die Visionen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung nachgedacht und sie zu einem besonderen Schwerpunkt gemacht. In diesem Jahr 2022 ist die Weltlage besonders bedrückend. Frieden und Gerechtigkeit werden nicht beachtet und zerstört. Das geschieht nicht nur im Krieg gegen die Ukraine, sondern auch an vielen anderen Orten der Erde. Wir fühlen Ohnmacht und Entsetzen bei so einem Geschehen.

Das Anliegen der Friedensdekade ist, immer wieder zu versuchen, mit Gottes Hilfe diese schrecklichen Kriege und Angriffe auf das, was Gott geschaffen hat, aufzugreifen für unser Tun und Lassen, unser Leben, und manchmal eben im Kleinen anzuwenden. Da stoßen wir wieder das Wort Zusammenhalt, anhalten, umkehren und neu und anders beginnen und auch mal sparen und Verzicht üben. Und das in Gemeinsamkeit.

In den Tagen der Friedensdekade 2022 wird das Anliegen in den Gottesdiensten am 6., 13. und 16. November, dem Buß- und Bettag, ganz besonders in Gebet und Predigt aufgenommen, um Trost und Zuversicht zu finden. In Gemeinsamkeit und Zusammenhalt müssen Wege gefunden werden, Gewalt friedlich zu beenden. Mit Gottes Hilfe.

Klaus Guttkowski

Familienbrunch am 12. November ab 9.30 Uhr

Wir laden für Sonnabend, den **12. November** zum nächsten **Familienbrunch** in die Kita in Rahnsdorf (Püttbergeweg 82) ein. Um **9.30 Uhr** beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück (bitte etwas dazu mitbringen, Brötchen und Getränke kommen von uns). Mit dem Thema **„Zusammen:halt“** greifen wir das Motto der Friedensdekade auf. Matthias Liebelt und Grit Schadow werden für die Schul- und Kitakinder und ich für die Erwachsenen Gruppenarbeit anbieten. Gegen 12 Uhr treffen sich alle Gruppen zur abschließenden Runde. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Pfarrerin Claudia Scheufele

Einladung zum ökumenischen Vorbereitungskreis für den Abschlussgottesdienst zur Friedensdekade

Die diesjährige Friedensdekade steht unter dem Motto: Zusammen:halt. Wie gefährdet und brüchig der Friede ist, haben wir in den zurückliegenden Monaten hautnah erlebt. Menschen, die vor dem Krieg aus der Ukraine fliehen mussten, leben auch in unserer Gemeinde, gleich nebenan. Auch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges bekommen alle zu spüren.

Die Friedensdekade: 10 Tage vom 6. bis 16 November rufen zum Zusammen:halt auf. *„Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen“ (Heb. 10,24).* Das klingt einfach und richtig und ist doch im Konkreten schwer und muss eingeübt werden. Was hält uns zusammen? Was schenkt uns zusammen Halt und Widerstandskraft? In der momentanen Verunsicherung ist vieles ins Wanken geraten und Halt verloren gegangen. Gerade darum ist es nötig, zusammenzuhalten, aufeinander zu achten und sich nicht zur Mutlosigkeit, sondern zu Liebe anzuspornen.

Lassen Sie uns gemeinsam den Zusammen:halt der Verschiedenen einüben und den Abschlussgottesdienst am 16. November zusammen vorbereiten. Dazu werden wir uns vorerst mit dem paulinischen Gleichnis vom Leib und den Gliedern eindenken. Paulus ermahnt seine Gemeinde: So verschieden ihr auch mit euren ganz eigenen Fähigkeiten seid, könnt ihr nicht ohne die anderen sein, sondern bildet nur zusammen einen Organismus. Dem Organismus geht es gut, wenn alle seine Glieder zusammenhalten und einander achten. Es dient dem Frieden, wenn sich alle in der Gemeinde, im Land oder auf der Welt als Teil eines Organismus begreifen: wichtig und zugleich angewiesen auf die anderen. Im Ringen um den Frieden dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen, den Kopf verlieren, mit den Füßen auf der Stelle treten und die Augen oder Ohren verschießen. Vielmehr dürfen wir uns zu Herzen nehmen, was wir tagtäglich sehen und hören, dürfen die Hände falten und sie anderen reichen, müssen den Mund aufmachen, wenn Menschen bedrängt und bedrückt werden. Nur wenn jedes Glied das tut, was es kann, wird es allen gut gehen.

Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, was dem Zusammen:halt aller dient. Dazu lade ich alle Interessierten **zu Donnerstag, dem 10. November, um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus** (Wilhelmshagen, Eichbergstraße 18) ein. Bitte geben Sie diese Einladung auch an andere weiter.

Claudia Scheufele

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Berlin Süd-Ost

Neuer Name unseres Kirchenkreises

Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree wird zu Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

Unser Kirchenkreis ist die Vereinigung der evangelischen Kirchengemeinden auf einem Gebiet, das Gemeinden in Brandenburg und in Berlin umfasst. In Brandenburg gehören die Kommune Neuenhagen bei Berlin (mit der Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz), die Kommune Hoppegarten (mit der Kirchengemeinde Hönow und der Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz) sowie die Kommunen Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen-Eggersdorf (die Kirchengemeinde Mühlenfließ) und die Kommune (und Kirchengemeinde) Schöneiche dazu; in Berlin sind es der ehemalige Stadtbezirk Lichtenberg sowie die Stadtbezirke Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf mit den dort liegenden Kirchengemeinden.

Bei der Vereinigung der Kirchenkreise Oberspree und Lichtenberg 1999 wurde der Name "Lichtenberg-Oberspree" für den neuen Kirchenkreis gewählt. Warum nun der neue Name "Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost" (EKBSO)? Ein Name soll nach innen Identität vermitteln und nach außen Erkennbarkeit bewirken. In den letzten 20 Jahren sind wir als Kirchenkreis zusammengewachsen; das soll mit dem neuen Namen deutlich werden. Außerdem sind wir für Menschen, die wenig mit uns zu tun haben, durch den neuen Namen eher lokalisierbar: im Südosten Berlins.

Hinweis: Anfang Oktober wird der Name der Website des Kirchenkreises an den neuen Namen angepasst: Aus www.kklios.de wird www.ekbso.de.

Die alte Webseite wird ab dem 28. September 2022 nicht mehr aktualisiert – ab 4. Oktober 2022 werden die Inhalte dann unter der neuen Domain "www.ekbso.de" wieder online sein.

Unter Verwendung von Textelementen aus den Nachrichten (Juni und September) des Kirchenkreises.

Thomas Trantow

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Berlin Süd-Ost

Ausschreibungen:
Haushaltssachbearbeiter*in,
Steuerfachangestellte*r

Das Kreiskirchliche Verwaltungsamt Berlin Süd-Ost braucht Sie!

Wir suchen Haushaltssachbearbeitende und Steuerfachangestellte in Vollzeit zur unbefristeten Anstellung.
Wenn Sie über die normale Geschäftsbuchhaltung hinaus Lust auf Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Schlussbilanzen haben und unsere Kirchgemeinden mit ggfs. vorhandenen Kitas, Friedhöfen und Bauprojekten betreuen wollen und es dabei verstehen, sich in das kirchliche Finanzmanagement und/oder in die Umsatzsteuer einzuarbeiten, würden wir uns sehr über Ihre Bewerbung freuen.

Unsere vollständigen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Internetseite www.kklios.de/index.php/stellenangebote.html oder auf der EKBO-/ EKD-Stellenbörse und auf bund.de

Aufbruch zuwege bringen – Wege zueinander machen beweglich

Am 21. August machten wir uns auf zur Nachbarkirchengemeinde in die Dorfkirche nach Rahnsdorf. Allein die Kirche und der alte Dorfkern sind immer eine Reise wert. Aber wenn die Kirche liebevoll geschmückt ist und Ortrun Bertelsmann am Israelsonntag einen wunderschönen Gottesdienst hält, dann lohnt sich der Weg doppelt. Außerdem blieben alle Gottesdienstbesucher hinterher vor der Kirche und genossen den frischgebackenen Kuchen mit einer Tasse Kaffee und unterhielten sich über Gott und die Welt.

Es fanden auch weitere Begegnungen statt: ein gemeinsamer Gottesdienst in Schöneiche und ein Familienfest mit Radtour in Rahnsdorf. Eine weitere Möglichkeit zur Begegnung ist der Lebendige Adventskalender (s. S. 31), zu dem im Dezember in Rahnsdorf und Schöneiche eingeladen wird.

Ute Guttkowski

Anders gesagt:

Ewigkeit

Wenn ich am Abend in den Sternenhimmel schaue, fühle ich mich so winzig und zugleich geborgen. Die Erde, sie ist umgeben von einem unendlichen All.[1)] Und doch geht mein Blick nicht in leeres Schwarz. Lichtpunkte sind da, Sterne, die sich zu Bildern zusammensetzen. Sie wecken meine Fantasie und lassen mich träumen.

Macht dieses unendliche All die Existenz eines Gottes wahrscheinlicher? Oder eher unwahrscheinlicher? Ich weiß es nicht. Es gibt Fragen, die offen bleiben, ohne Beweis.

Mich macht ein Blick in den Himmel demütig. Klein bin ich und doch geborgen. Ich richte so wenig aus und doch bin ich manchen Menschen wichtig.

Ich kann mich bergen in die Unendlichkeit des Alls. Doch habe ich sie nicht in meinen Händen. Vielleicht ist es ähnlich mit ihm, den ich Gott nenne. Und der Sternenhimmel mit seinen Lichtpunkten in unermesslichen Weiten ist ein Kunstwerk, das über sich hinausweist in seine Ewigkeit.

Tina Willms

[1)] Ob das Universum unendlich oder endlich ist, ist ungeklärt. – *Anm. d. Red.*

Fahrt nach Neuruppin

Am Sonnabend, dem 10. September, trafen sich 29 Reiselustige zu einer Fahrt nach Neuruppin. Nach 2 Jahren coronabedingter Pause war es schön, dass es in diesem Jahr geklappt hat. Neben einem geführten Stadtspaziergang an denkwürdige Orte der Stadt und einem Mittagessen im Restaurant „Tempelgarten“ gab es noch Zeit für die eigene Erkundung der Stadt und ihrer Schätze. Wenn Sie mehr wissen möchten, kommen Sie beim nächsten Mal einfach mit. Wir waren eine fröhliche Reisegesellschaft aus Schöneiche, Münchehofe, Neuenhagen und Friedrichshagen, in der sich alle wohlgefühlt haben.

Johannes Kirchner

Vor dem Wohnhaus der Familie Fontane, in dem Theodors Vater diese Apotheke betrieb

Fotos: Johannes Kirchner

Vor der Kulturkirche St. Marien

Ein Mittwoch zum Innehalten.
Wohin gehe ich?
Stimmt die Richtung noch?
Mir verzeihen lassen.
Anderen verzeihen.
Danken für das, was mir geschenkt wurde.
Und für das, was ich geben kann.
Warum nur einmal im Jahr?
Mitten in der Woche innehalten:
Überprüfen, loslassen, danken.
Immer eine gute Idee.

Tina Willms

Schnappschüsse von der Einweihung der neuen Schuke-Orgel am 11. September in der Dorfkirche Münchehofe. Einen umfassenden Bericht gibt es auf der Webseite des Kirchenkreises: http://www.kklios.de/index.php/leser-114/items/1363.html

Fotos: A. M. Molter, J. Bosenius

Zum 1625. Todestag von Martin von Tours

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron“,
Bicci di Lorenzo (1373 – 1452).
Foto: epd bild/akg-images/Rabatti-Domingie

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterrichten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

Reinhard Ellsel

Endlich ist es so weit, Rahnsdorf bekommt wieder einen …

… Weihnachtsmarkt.

Den Markt in „Rahnsdorf City“ gibt es schon seit vielen Jahren nicht mehr. Die Durchführung des beliebten Lichtermarktes im Ulmenhof steht in den Sternen.

So entschloss sich der Gemeindekirchenrat, einen Adventsmarkt am Taborkirchplatz auf die Beine zu stellen. Wir wollen den üblichen Rummel (Glühwein, Süßigkeiten, Marktstände) verbinden mit der Besinnlichkeit der Adventszeit (Andacht, Musik und Geschichten).

Besonders wichtig jedoch sind den Organisatoren die Angebote für Kinder; lasst euch überraschen.

Und auch wenn am 3. Dezember zwei Achtelfinalspiele der umstrittenen Fußball-WM stattfinden, hoffen wir, dass der Platz voll wird und viele Menschen aus nah und fern unserer Taborkirche einen Besuch abstatten.

Claudia Scheufele

Adventsmarkt
der Kirchengemeinde Rahnsdorf
am **Sonnabend, dem 3. Dezember**
von 14 bis 22 Uhr
auf dem **Taborkirchplatz**
(wir achten besonders auf Nachhaltigkeit und bitten u. a. deshalb,
einen eigenen Trinkbecher mitzubringen. Danke!)
weitere Infos demnächst auf unserer Webseite
www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de

Magst Du beim Krippenspiel dabei sein?

Vielleicht warst Du ja schon einmal bei einem der Krippenspiele am Heiligen Abend in der Dorfkirche Schöneiche? Mal groß und mit großer Aufführung, wenn viele ältere Kinder dabei sind ODER auch mal kleiner und einfach, wenn viele jüngere Kinder dabei sind.

Wie es in diesem Jahr sein wird? Es hängt davon ab, wer von Euch Kindern mit dabei ist. Anfangen wollen wir in der Woche vor den Herbstferien, um gemeinsam den Text in die Ferien zu nehmen und die Rollen zu verteilen.

Für den genauen Termin und weitere Infos meldet Euch doch bei mir: m.liebelt@kklios.de oder 030 / 67 51 51 52

Es grüßt herzlich
Euer Matthias Liebelt

Lebendiger Adventskalender 2022

WANN und WO

In besinnlicher Runde mit Liedern und Geschichten die Hektik des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam Weihnachten entgegensehen. Macht alle mit – Alt und Jung, Groß und Klein, Familien und Alleinstehende! Alle sind eingeladen teilzunehmen – um 18.00 Uhr vor den genannten Türen.

So, 27.11.	Kapelle Fichtenau, Familien-Gottesdienst, 15 Uhr
Do, 1.12.	Junge Gemeinde, Kapelle Fichtenau
Fr, 2.12.	Familie Bender, Stauffenberg Str. 23
Sa, 3.12.	Adventsmarkt um die Taborkirche, Schönblicker Str., Wilhelmshagen 18 Uhr Abendgottesdienst
So, 4.12.	Waldkapelle, Waldstr. 50, Hessenwinkel
Mo, 5.12.	Familie Höhne, Kantstr. 26
Di, 6.12.	Familie Weinrich, Kalkbergeweg 78, Rahnsdorf
Mi, 7.12.	Freundeskreis Dorfkirche, Dorfstr., Rahnsdorf
Do, 8.12.	Familie Müller, R.-Breitscheid-Str. 8
Fr, 9.12.	Fam. Bertelsmann/Hellwig, Freienbrinker Saum 103, Rahnsdorf
Sa, 10.12.	Familie Weser, Goethestr. 36
So, 11.12.	Familie Theiss, Herzfelder Steig 21, Rahnsdorf
Mo, 12.12.	Familie Kiesewetter, Bogenstr. 15, Hessenwinkel, **Eingang Waldstr**.
Di, 13.12.	Familie Rattmann, Waldschützpfad 22, Rahnsdorf
Mi, 14.12.	Familie Guttkowski, Friedrich-Ebert-Str. 19
Do, 15.12.	Theresienheim, Goethestr. 11, **15 Uhr**
Fr, 16.12.	Familie Mauersberger / Morgenstern, Waldstr. 19
Sa, 17.12.	Familie Weiche, Fontanestr. 47
So, 18.12	Musikalische Andacht , A.-K. Seidel, Dorfkirche Münchehofe, **15 Uhr**
Mo, 19.12.	Pfarrerin Claudia Scheufele, Walther-Dehmel-Str. 41 a
Di, 20.12.	Probe des Krippenspiels Christenlehre, Kapelle Fichtenau
Mi, 21.12.	Familie Ebner, Grünelinder Str. 21, Wilhelmshagen
Do, 22.12.	Rathaus, auf dem Schulhof der Storchenschule, Dorfaue 17–19
Fr, 23.12.	Familie Trantow / Neubert, Petershagener Str. 63
Sa, 24.12.	In allen Gottesdiensten

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Brot des Lebens

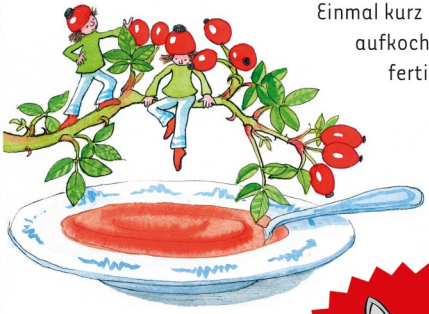
Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genezareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet." Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.

Gedächtnisessen

Nach dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ..." beginnt das erste Kind: „Ich habe Hunger auf ... ein Butterbrot" zum Beispiel. Das nächste Kind: „Ich habe Hunger auf ein Butterbrot und einen Schokokuchen." Jedes weitere Kind fügt ein weiteres Essen hinzu – und muss alle vorherigen richtig aufzählen!

Süße Hagebuttensuppe

Zerstoße und zermantsche 200 Gramm frische, gewaschene Hagebutten (ohne Stiele und Blätter) in einem Topf zu Brei. Koche ihn mit 1,5 Liter Wasser für 5 Minuten. Gieße die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf. Rühre 100 ml Wasser und 2 Esslöffel Kartoffelmehl mit 8 Esslöffel Zucker in einer Schüssel zusammen und gieße die Masse zu der Suppe. Einmal kurz aufkochen, fertig!



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in schwerer Stunde

D. Schulz

- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen In- u. Ausland
- breites Angebot - preiswert

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

Tel. (030) 64 95 85 15

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche

Blumenhaus

BLUMEN IN ALLE WELT INTERFLORA FLEUROP

D. Schulz

BSW bonus & club Partner

Tel. (030) 6 49 50 20

Sträuße und Blumen für jeden Anlass

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche

Bestattungshaus Schöneiche
Friedhofs- und Grünanlagenpflege

Bestattungshaus Flora

Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung

Am Gemeindefriedhof Friedensaue 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93

Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung
So., 2.10.	10.30 Uhr, ab Dorfkirche 11 Uhr, auf der Wiese	Umzug Erntedank-Gottesdienst, s. S. 6/7
Sa., 15.10.	10 Uhr, Kapelle Fichtenau	Arbeitseinsatz, s. S. 7
So., 16.10.	16 Uhr, Kath. St.-Marien-Kirche	Gottesdienst mit Verabschiedung von KMD Lothar Graap, s. S. 12
Mo., 24.10.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 19
So., 6.11.	16 Uhr, Ehemalige Schlosskirche	Konzert des deutsch-polnischen Jugendorchesters
So., 6.11. – Mi., 16.11.		Friedensdekade, s. S. 22/23
Sa., 12.11.	10 Uhr, Kapelle Fichtenau	Arbeitseinsatz, s. S. 7
So., 13.11.	11.15 Uhr – 18 Uhr, Kapelle Fichtenau	Wahl zum Gemeindekirchenrat, s. S. 8
So., 27.11.		Lebendiger Adventskalender, s. S. 31
Mo., 28.11.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 19

Evangelische Kirchengemeinden der Region im Internet

Unter **www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de** finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –

Newsletter abonnieren: www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de/newsletter

Impressum

Der *Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche* erscheint sechsmal im Jahr.
Anschrift: Dorfaue 6, 15566 Schöneiche
E-Mail: **ev.redaktion@kirchen-in-schoeneiche.de**
Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des GKR und der Redaktion wieder.
Redaktion: G. Hilger, K. Lütke, F. Illmann, E. Weidlich, S. Sommer, J. Döhring, K. Guttkowski
Lektorierung: Dr. Herbert Küstner, Jörg Döhring • Layout: Frank Illmann
Redaktionsschluss: 10. September, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.
Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Dezember/Januar): 10. Nov.
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Wieder ein beeindruckendes Orgelkonzert am 14. August in Münchehofe

Am Sonntag, dem 14. August, fand das nächste Orgelkonzert – vor mehr als 70 Zuhörenden! – in einer wieder festlich geschmückten Kirche statt. Dieses Mal konzertierte Tobias Berndt. Er ist ein gefragter Organist bei bedeutenden Chören und Orchestern und spielt u. a. mit den Berliner Philharmonikern.

Neben J. S. Bach, D. Buxtehude und F. Mendelssohn Bartholdy waren auch Orgelstücke weniger bekannter Komponisten wie dem estnischen Komponisten Arvo Pärt (geboren 1935) und Louis Lefébure-Wély (1817–1869) zu hören. Es war ein sehr ausgewogenes Konzert, bei dem Tobias Berndt die ganze Vielfalt der Harmonien und Stimmlichkeit der Orgel zu Gehör brachte. Von sehr mitreißendem Orgelspiel bis hin zu feinen und ausgesprochen milden Tönen war alles zu hören. Bei dem Stück von Arvo Pärt waren die Anwesenden so ergriffen, dass der ansonsten einsetzende Applaus ausblieb. Aber mit dem Verklingen des letzten Tones aus dem Präludium G-Dur op. 37 Nr. 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy brandete großer Beifall auf. Es war ein wunderbares Konzert in dieser Dorfkirche, das mit Sicherheit die Kultur in unserer Region um ein weiteres Kapitel reicher macht.

Tobias Berndt an der Schuke-Orgel
Foto: Johannes Kirchner

Johannes Kirchner

Eine Welt.
Ein Klima.
Eine Zukunft.

64. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch: Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume, Fluten und Dürren treiben Menschen zur Flucht. Wir müssen handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte Welt.
Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Foto: Mauricio Buscamante/Visum

Brot für die Welt

Mitglied der actalliance

Würde für den Menschen.